



«Sie setzen alles daran, ihre Ziele zu verwirklichen»

PORTRÄT Im Frühjahr nahm Bruno Carizzoni eine neue Herausforderung an: Der Kandersteiger wurde Vizedirektor der Hotelfachschule Thun und brachte einen grossen Erfahrungsschatz mit. Seinen Studierenden will er Freude am Zupacken und Flexibilität vermitteln.

TONI RÜTTI

Neun Jahre lang leitete der 1970 in Frutigen geborene und in Kandersteg aufgewachsene Bruno Carizzoni das Hotel Restaurant Krone in Thun. Seit diesem Frühling ist er Vizedirektor an der Hotelfachschule Thun (HFT). Was er den Studierenden vermittelt, sind beruflicher Vorwärtsdrang und Engagement. Aufgewachsen ist er im elterlichen Hotel Alpenrose in Kandersteg, so dass er das Leben in einem Gastronomieunternehmen von Kindsbeinen an kennt.

Nachdem er ursprünglich eine Banklehre und daraufhin eine Ausbildung zum Hotelier an der Hotelfachschule Thun absolviert hatte, wagte der Direktor des Hotels Krone im vergangenen Frühling nochmals einen Neuanfang: Bruno Carizzoni übernahm die Leitung der Fachausbildung an der HFT. Die Motivation: Berufserfahrungen und Fachwissen an den Berufsnachwuchs weitergeben zu dürfen. Mit Lernenden aus der Sparte Hotellerie hatte er immer schon zu tun gehabt. Regelmässig bot er Praktikanten der Hotelfachschule die Möglichkeit, im Vier-Sterne-Hotel Krone ein Praktikum zu absolvieren. Er war aber auch Prüfungsexperte und Mitglied der Prüfungskommission der Schule. «Es ehrt mich, dass man mir jetzt die Position eines Vizedirektors mit einem 30-prozentigen Lehrauftrag anvertraut», sagt Carizzoni, der sich auf das Fach Hotelmanagement spezialisiert hat.

Ruhe statt Hektik im Schulalltag

Befragt man ihn nach seinem eigenen Empfinden als Student vor nunmehr 20 Jahren an der HFT, nennt er spontan den dort herrschenden Geist: «Soul – Passion – System.» Der Spirit, den er seinerzeit erleben durfte, sei in dieser



Bruno Carizzoni sieht es als seine Aufgabe, für Ruhe im Betrieb der Hotelfachschule Thun zu sorgen.

BILD TONI RÜTTI

Bildungsstätte unverändert präsent: «Vorankommen mit Leib und Seele, die Leidenschaft für den Beruf und ein professionelles System», so das Fazit nach rund 100 Tagen als neuer Vizedirektor und Lehrbeauftragter. Während er das Hotelfachtechnische intus hat, lässt er sich derzeit noch didaktisch-methodisch auf Vordermann bringen.

«Absolventen der Hotelfachschule Thun sagt man nach, sie liessen sich im Hotelbetrieb für alle anfallenden praktischen Arbeiten bestens einsetzen, seien also alles andere als reine

Theoretiker», so der Vizedirektor. Basierend auf seinem eigenen Erfahrungsschatz will der Nachwuchsförderer Carizzoni den Studierenden nebst der Freude am Zupacken vor allem auch das Gespür dafür vermitteln, wann und wie blitzschnell auf eine veränderte Situation reagiert werden muss – Daily Business im Hotelalltag, wo man Routine mit Veränderungen bekommt. «In einem Hotel verläuft kaum ein Tag wie der andere, und einen Alltagstrott kennen wir nicht. Studierende, die den Beruf eines Hote-

liers anpeilen, sind zwanzig bis fünf- undzwanzig Jahre alt und somit meist voller Elan und topmotiviert. Sie müssen nicht, sie wollen lernen. Sie setzen alles daran, ihre Berufsziele zu verwirklichen», so Fachlehrer Carizzoni. Wie er selbst seien viele dieser jungen Berufsleute zuvor in ganz anderen Sparten tätig gewesen. Eine seiner Aufgaben sieht er darin, dafür zu sorgen, dass im Schulbetrieb Ruhe herrscht und keine Hektik aufkommt. Das könnte die Lernerfolge negativ beeinflussen.

«Dienstleistung» enthält das Dienen und das Leisten

Dem Stellvertreter von Direktor Christoph Rohn zufolge weht einem in der Hotellerie zwischendurch zwar ein rauer Wind entgegen. «Dafür gibt es aber auch unglaublich viele schöne Seiten, die in manchen anderen Berufssparten gänzlich fehlen. Nur in wenigen Berufen bekommt man so oft ein so direktes Feedback wie als Hotelier. Die Gäste honorieren unsere Bereitschaft zur Dienstleistung durch eine ehrlich gemeinte und wohlthuende Wertschätzung. Der Begriff Dienstleistung enthält nun mal das Dienen und das Leisten.» Nebst über 20 Jahren Erfahrung in der Hotellerie und Gastronomie konnte sich Bruno Carizzoni bei der Organisation von Thuner Kulturveranstaltungen auch wertvolle Kenntnisse im Eventmanagement aneignen. «Die Stadt Thun schafft für Veranstaltungen ein sehr gutes Umfeld, ist sehr kooperativ, flexibel und unbürokratisch. Ich war fünf Jahre lang im Vorstand der Innenstadtgenossenschaft Thun. Wir haben regelmässig Anlässe veranstaltet.» Eine Erkenntnis, die er dabei gewann und die sich auf das Hotelwesen übertragen lässt: Die Organisation eines Anlasses steht und fällt mit dem Engagement der Leute und damit, ob diese bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Der 46-jährige Kandersteiger Hotelierssohn ist seit knapp 20 Jahren mit der Drogistin Jenny Carizzoni verheiratet. Sie haben zwei Kinder, Giulia (18) und Claudio (16). Die Namen verraten den italienischen Migrationshintergrund: Der Vater von Bruno Carizzoni kam in den 1960er-Jahren als Monteur der Hochspannungsleitung über die Gemmi nach Kandersteg, wo er und seine Monteurkollegen in der Alpenrose einquartiert waren. Dort lernte er die einheimische Marianne Rohrbach kennen und lieben und sie gründeten zusammen eine Familie, aus welcher neben Bruno drei weitere Geschwister stammen.

Weitere Informationen zur Hotelfachschule Thun finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch.